LUKAS-FORUM

Ihr Evangelisches Gemeindemagazin
Ausgabe 75: August bis November 2022

Foto: Kira Hoffmann/pixabay

Er schafft deinen Grenzen Frieden und sättigt dich mit dem besten Weizen.
(Psalm 81.17)

In dieser Ausgabe:

Gemeindefest in Auerberg ..... S. 3
Stadtradeln ..... S. 5
Kantor Thomas Neuhoff geht in den Ruhestand ..... S. 9
Musik ..... S. 17
Ökumene ..... S. 17
KIRCHEnMORGEN ..... S. 24

Evangelische Lukaskirchengemeinde Bonn

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Vikar Niels Wey

Foto:Privat

Aufbruch – Umbruch – Neuanfang.

Diese Worte könnten wie ein Titel über der neuen Ausgabe des Gemeindebriefes „Lukas-Forum“ stehen. Denn es ist einiges los in dieser Zeit: Nach den Schulferien beginnt für unsere Kinder und Jugendlichen ein neues Schuljahr mit all den Veränderungen, die dazu gehören. Für einige beginnt ein Studium oder ein FSJ, für andere ein spannendes Jahr im Ausland. Manche Ältere starten in eine neue Arbeitsstelle oder treten in die Lebensphase nach ihrem ausgeübten Beruf ein. Diese Aufbrüche sind auch immer mit dem Ende des Vorangegangenen verbunden. Unser Alltag ist auf die eine oder andere Weise fast immer mit dem Rhythmus aus erstem Halbjahr, Sommerferien und damit Pause und dem zweiten Halbjahr verbunden.

Und auch in unserer Gemeinde tut sich etwas: Am ersten Advent verabschieden wir unseren langjährigen und hochgeschätzten Kantor und Kirchenmusikdirektor Thomas Neuhoff in den Ruhestand. Thomas Neuhoff hat die Gemeinde mit seiner Arbeit sehr geprägt und wird von vielen Menschen vermisst werden. Man spürt, dass hier eine reiche Zeit zu Ende geht (Seiten 9-17). Gleichzeitig entsteht Raum für einen Aufbruch und einen Neuanfang. Seit fast einem Jahr bemüht sich eine Gruppe um Ausschreibung, Profil und Bewerbungen für eine Nachfolge.

Neuanfang ist auch ein sehr wichtiges Thema in unserem Kirchenkreis. Die evangelische Kirche in Bonn sucht schon seit fast zwei Jahren einen möglichst guten Weg, die Umbrüche und Veränderungen positiv zu gestalten. Spannend wird die Kreissynode im Herbst, auf der die Synodalen entscheiden sollen, wie die Pfarrstellen in Bonn im Jahre 2030 verteilt sein sollen. Es ist eine Weichenstellung für einen wichtigen Umbruch.

Wie es mit der evangelischen Kirche in Zukunft weitergehen kann, ist in diesen Tagen immer wieder Thema. Zum Beispiel beim „KIRCHEnMORGEN“ in Solingen, den eine Gruppe aus unserer Gemeinde besucht hat (Seite 24). Oder auf der Gemeindefahrt in die Waldensertäler nach Italien, bei der es auch um Erfahrungen der Protestant:innen in einer sehr kleinen Kirche gehen soll.

Aufbruch – Umbruch – Neuanfang. Die Geschichte der Menschen mit Gott ist voll von dieser Erfahrung. Immer wieder sind die Menschen, die an Gott geglaubt haben, zu neuen Ufern aufgebrochen und haben Gottes Mitgehen dabei erlebt. So zogen z.B. Abraham und Sarah in ein fremdes Land, Mose und Miriam führten das Volk durch die Wüste. Durch Krieg und Exil war das Volk Gottes immer wieder getrieben und von Umbrüchen herausgefordert. Und auch Jesus forderte seine Schülerinnen und Schüler auf, nicht stehen zu bleiben, sondern hinauszugehen in alle Welt. Sein Versprechen gilt auch uns auf unseren Wegen durch Auf-, Umbrüche und Neuanfänge, wenn er sagt: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.“ (Mt. 28,20)

Inhalt

Stadtradeln 2022 5

Eine Reise nach Warschau 8

Kantor Thomas Neuhoff geht in den Ruhestand 9

Musik 17

Ökumene 17

Angebote für Erwachsene 18

Unsere Gottesdienste 20

Lektorentag 2022 21

KIRCHEnMORGEN 24

Auf einen Blick

Besondere Gottesdienste

Sonntag, 18. September 2022
10:30 Gottesdienst mit Erntedankfest der Kita
Lukaskirche

Sonntag, 2. Oktober 2022
10:30 Gottesdienst mit Bach-Kantate BWV 117
Lukaskirche

Sonntag, 9. Oktober 2022
10:30 Gottesdienst zu Erntedank
Gemeindeforum

Sonntag, 30. Oktober 2022
10:30 Prüfungs-Gottesdienst
Vikar Niels Wey
Lukaskirche

Montag, 31. Oktober 2022
19:00 Gottesdienst zum Reformationsfest mit Taufen
Gemeindeforum

Mittwoch, 16. November 2022
16:00 Gottesdienst zu Buß- und Bettag
Gemeindeforum

20:00 ökumenischer Gottesdienst zu Buß- und Bettag
Lukaskirche

Sonntag, 20. November 2022
10:30 Gottesdienst zu Totensonntag
Lukaskirche

Sonntag, 27. November 2022
10:30 1. Advent
Abschieds-Gottesdienst Thomas Neuhoff
Lukaskirche

Gemeindefest, 28. August 2022 Gemeindeforum Auerberg

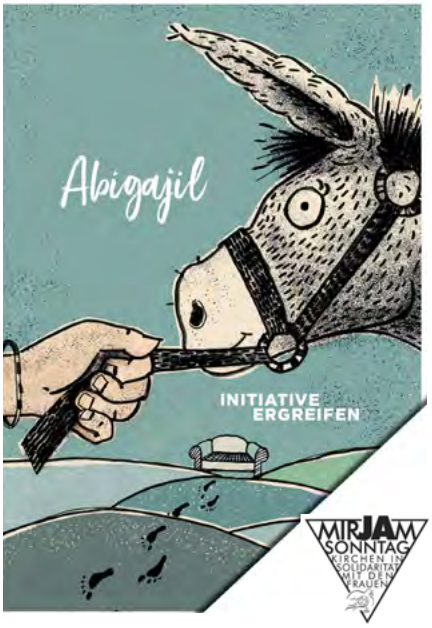
Wir können wieder zusammen Gemeindefest feiern!

10:30	**Gottesdienst**
12:00	**Grillbuffet**
ab 12:30	**Spielestraße**
	Flohmarkt
	Tombola
	Bastelalarm
13:30	**Kaffee & Kuchen**
15:30	**offenes Singen**

Herzliche Einladung! Beteiligung der Gemeinde bei der Neubesetzung unserer Kantorenstelle:

Montag 26.09. und/oder
Dienstag 27.09.2022
ab ca. 17 Uhr: Praktische Vorstellung der Kandidatinnen und Kanditaten mit Orgelvorspiel und Gemeindegesang.
Bitte merken Sie sich diese Termine vor, der genaue Zeitplan wird noch bekannt gegeben.

Freitag, 21. Oktober, 19 Uhr Mirjamgottesdienst



Beim Mirjamgottesdienst ist die Gerechtigkeit zwischen Frauen und Männern in Kirche und Gesellschaft Thema. Dabei kommen Frauengestalten in der Bibel, weibliche Gottesbilder und die Lebenswirklichkeit von Frauen in allen Zeiten und Kulturen besonders in den Blick. Kreativ und die Phantasie beflügelnd lässt sich diese Thematik zugespitzt mit dem Namen einer biblischen Frauengestalt, der Prophetin Mirjam, verbinden.
Im Mirjamgottesdienst wird deutlich, dass das Geschlecht auch beim Nachdenken über Bibel, Glaube und Theologie eine Rolle spielt.

In diesem Jahr geht es um Abigajil, die die Initiative ergreift und einiges riskiert, um den Frieden zu bewahren.

Zur Feier des Mirjamgottesdienstes am Freitag, dem 21. Oktober um 19 Uhr im Ev. Gemeindeforum Auerberg sind Sie alle, Frauen und Männer, herzlich eingeladen.

Aus dem Presbyterium

Nachruf auf Wolfgang Neuber

Liebe Gemeinde,

im Namen des Presbyteriums möchte ich mich ganz herzlich für die rege Beteiligung an der Gemeindeversammlung am 12. Juni 2022 im Forum bedanken.
Alle großen Themen konnten mit einer neuen Methode umfassend besprochen werden. Die Methode wird sich noch verfeinern dank Ihrer Anregungen.
Das Presbyterium dankt Ihnen sehr auch für die anderen Beiträge und hat sie bereits in seiner Junisitzung besprochen.
Im August kommt das Thema "Nachhaltigkeit" ausführlich auf die Tagesordnung.

Es ist ein großes Protokoll entstanden, das Sie im Gemeindeamt anfordern können:
Adenauerallee 37, 53113 Bonn
Ulrike Engel-Himstedt
Telefon: 0228 – 6880-464
u.engel-himstedt@lukaskirche-bonn.de
oder Ellen Wagner
Telefon: 0228 – 6880-416
e.wagner@lukaskirche-bonn.de

Bitte teilen Sie uns mit, ob Sie das Protokoll auf Papier oder digital als E-Mail erhalten möchten.

Ihr
Michael Schäfer

Wolfgang Neuber
*** 5. Mai 1927 in Dresden**
† 11. April 2022 in Bonn

Wolfgang Neuber, der Brückenbauer, Berater und Friedensmensch, ehemaliger Presbyter unserer Gemeinde ist im Februar im Alter von fast 95 Jahren gestorben.
Der Krieg hat ihn wieder ereilt ganz zum Schluss. Die Nachrichten aus der Ukraine konnte er nicht mehr ertragen, obwohl er immer alles Politische wach und interessiert zur Kenntnis nahm. Aber dieser Krieg... der war zu nah an dem, was er als Jugendlicher erleben musste. Ich kann mir gut vorstellen, dass die Bilder wieder lebendig wurden, von den Trümmern seiner Heimatstadt Dresden, über die er hinwegsteigen musste als 17jähriger, selbst gerade dem Grauen der Schlacht um Berlin entkommen, in der er kämpfen musste.
Zum 50. Jahrestag des Kriegsbeginns 1989 schrieb er einen kleinen engagierten Artikel für die Auerberger Nachrichten, den damaligen Gemeindebrief: *„Gott sei Dank!" sagte die Mutter am 1. September. "Du bist ja erst zwölf Jahre alt. Du mußt nicht in den Krieg". Sie hatte sich getäuscht. Der Sohn wurde doch noch Soldat und mußte in den Krieg. In den Krieg mußte sie schließlich auch selbst. Alle mußten sie in den Krieg ... Was blieb, waren Millionen Tote, Krüppel, zerstörte Städte, Flüchtlinge, ein geteiltes Land, eine ungeheure Schuld. Heute, fünfzig Jahre danach, sind die Wunden des Krieges vernarbt. Wohlstand und Freiheit sind bei uns eingekehrt, Wiedergutmachung und Versöhnung auf dem Weg. Gottes Wille ist der Frieden. Nur wenn wir uns daran erinnern, kann auch die Erinnerung an den Krieg und an den Tag, an dem er begann, einen rechten Sinn haben."*
Wolfgang Neuber arbeitete bei der DSL-Bank, er war fleißig und zuverlässig. So auch in unserer Kirchengemeinde. Er baute mit Heinz Thoma die Jugendarbeit im Forum in den 70er Jahren auf: die berühmte Teestube, die unheimlich gut angenommen wurde. Jugendfreizeiten organisierte er auch.
Wolfgang Neuber wurde 1980 Presbyteriumsmitglied. Er bereicherte die Arbeit des Gremiums in polarisierten, unfriedlichen Zeiten mit seinem Vermittlungstalent. Der Krieg hatte ihn gelehrt, dass Friede unersetzlich ist. Er wollte keinen Streit, er ging in die Kompromisse. Es sollte Frieden herrschen. Er war ein guter und gefragter Berater, wenn andere nicht mehr weiter wussten. 1988 schied er aus dem Presbyterium aus.
Mit Heinz Thoma, Ernst Jochmus-Stöcke und Rolf Schleßmann entwickelte er das Konzept für den Klupp'91. Es ist eine Erfolgsgeschichte: Anspruchsvolle Projekte, Veranstaltungen für wache Senioren werden entwickelt und erfahren hohen Zuspruch. Wolfgang Neuber stand für die Vielfalt in diesem Konzept: Nicht nur an die Rheinländer denken, auch an die Anderen. Er hat keine einseitigen Positionen vertreten, nicht polarisiert, er war für den Ausgleich. Er vermittelte.
Wolfgang Neuber warsprachlich versiert, er las gerne gute Literatur.
Bescheiden war er und dankbar, sparsam und doch freigebig. Er sagte einmal: Das Wichtigste ist abzugeben. Und auf die Frage: "Was denn?"antwortete er: "Am Wichtigsten ist es, die Liebe abzugeben."
Ich denke, das ist eine Erfahrung, die wir alle machen können und die auch Wolfgang Neuber machte: Wer gibt, empfängt.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Michael Schäfer

Stadtradeln

„Team Lukaskirchengemeinde" ist dabei

Machen Sie mit - es lohnt sich für Sie und für die Umwelt!

STADTRADELN (www.stadtradeln.de) ist ein bundesweiter Wettbewerb, bei dem es darum geht, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege mit dem Fahrrad zurückzulegen. Dabei ist es egal, ob man bereits jeden Tag fährt oder bisher eher selten mit dem Rad unterwegs ist. Jeder Kilometer zählt – erst recht, wenn man ihn sonst mit dem Auto zurückgelegt hätte. Alle können mitmachen, auch wenn er oder sie nicht so viel fährt oder nicht die ganze Zeit teilnehmen kann. Wie so oft im Sport gilt: Dabeisein ist alles!

Der Wettbewerb wird 2022 im 15. Jahr ausgetragen. Die Teilnahme ist über die Jahre kontinuierlich gestiegen: letztes Jahr haben deutschlandweit über 2000 Kommunen teilgenommen, dieses Jahr sollen es rund 2500 werden. ***Die Bundesstadt Bonn ist zum 11. Mal dabei und richtet den Wettbewerb in den drei Wochen vom 4. bis 24. September 2022 aus.*** Die Teilnahme erfolgt in Teams.

Für die Lukaskirchengemeinde hat sich dankenswerter Weise erneut Juliane Wächter von unserer Sozialberatung als Teamkapitänin zur Verfügung gestellt und das „Team Lukaskirchengemeinde" offiziell bei der Stadt angemeldet.

Nun brauchen wir nur noch Sie!

Letztes Jahr haben von unserer Gemeinde 20 Personen mitgemacht (siehe Gemeindebrief 73, Seite 23). Das wollen wir natürlich dieses Jahr ebenso überbieten wie die letztes Jahr erradelten gut 5000 Kilometer. Dabei kann auch eine deutlich gestiegene Inflationsrate kein Maßstab sein, wir denken eher an eine Verdopplung. Denn es gibt wirklich viele, sehr gute Gründe, mitzumachen:

- Das Fahrrad ist eine ziemlich geniale Erfindung. Sie können Ihre Fortbewegung im Sitzen und an der frischen Luft erledigen. Das bekommt Ihrer Gesundheit und sorgt für Fitness ohne Studio.
- Innerstädtisch sind Sie auf vielen Strecken schneller als mit dem Auto, denn mit dem Fahrrad können Sie Ihr Ziel direkt anfahren und die lästige und zeitraubende Parkplatzsuche entfällt.
- Mit dem Fahrrad fahren Sie wesentlich kostengünstiger. Denken Sie dabei nicht nur an die Fahrtkosten, sondern auch an die Parkplatzgebühren, von den eventuellen Knöllchen ganz zu schweigen.
- Mit dem Fahrrad tun Sie was fürs Klima und für die Umwelt: Sie fahren emissionsfrei und machen keinen Lärm. Das Umweltbundesamt hat 2016 ermittelt, dass etwa 20 % der klimaschädlichen Emissionen in Deutschland im Verkehr entstehen.
- Sie können zur Verbesserung der Radinfrastruktur in Bonn beitragen: die Radelnden melden beispielsweise Schlaglöcher, plötzlich endende Radwege oder eine unübersichtliche Verkehrsführung und die Verwaltung nimmt sich der Sache an. Wenn Sie die einfach zu nutzende App herunterladen, können Sie Probleme direkt in einem digitalen Stadtplan eintragen.
- Die Teilnahme ist gemeinschaftsstiftend und macht unsere Gemeinde sichtbar im Engagement für die Schöpfung. „Team Lukaskirchengemeinde" wird sich zu Beginn des Wettbewerbs treffen und den Teamspirit wecken. Nach Abschluss des Wettbewerbs werden alle Bonner Teilnehmenden zu einem Empfang im Rathaus eingeladen.
- Natürlich wird auch Ihr Ehrgeiz angestachelt: Ihre gefahrenen Kilometer werden gezählt und dem Team gutgeschrieben. Sie können Ihren Platz im Teamranking, Ihre gefahrenen Kilometer und die von Ihnen erzielte CO_2-Vermeidung immer nachsehen. So können Sie sich im Team „nach vorne radeln" und die besten Teams werden prämiert. Zu gewinnen gibt es beispielsweise schicke Fahrradhelme, hochwertige Fahrradschlösser, portable Fahrradlichter und unplattbare Reifen.

Na, haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann melden Sie sich am besten direkt an, sonst vergessen Sie es wieder. Die Redaktion des Gemeindebriefs wünscht Ihnen viel Erfolg und Freude am sinnvollen und guten Tun. Denn wir wissen ja alle: An ihren Taten sollt Ihr sie messen...

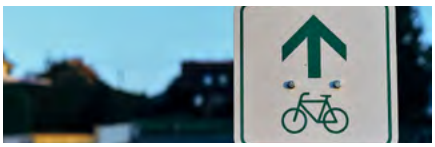
Wie kann ich konkret mitmachen und mich anmelden?

1. Sie gehen auf die Internetseite www.stadtradeln.de und klicken im Menüpunkt „Mitmachen" den Unterpunkt „Registrieren" an.
2. Sie klicken an, ob Sie sich neu registrieren oder ob Sie schon früher dabei waren.
3. Sie geben die Daten zu Ihrer Person, Ihrer E-Mail und zu den weiteren Fragen (Bundesland, Kommune) ein.
4. Sie wählen „Vorhandenem Team beitreten" und tragen das „Team Lukaskirchengemeinde" ein.
5. Sie erklären sich mit den Spielregeln, dem vorgesehenen Datenschutz und dem Haftungsausschluss einverstanden, indem Sie Häkchen in die entsprechenden Kästchen setzen, und klicken auf „Registrieren".
6. Sie erhalten dann eine Nachricht an Ihre E-Mail-Adresse, wo Sie den grünen Button anklicken, um die Registrierung abzuschließen. (Nicht nervös werden, die Versendung der E-Mail kann einen halben Tag dauern; ggf. auch im SPAM-Ordner nachsehen).

Alexander Nies

Unsere Teamkapitänin Juliane Wächter auf dem Weg zur Arbeit beim Stadtradeln 2021

Fotos: privat



Erntezeit

auf dem Kita-Acker im „Kleinen Lukas"

„Seht, was wir geerntet haben! Gott wir danken dir dafür, und wir bringen deine Gaben, alles haben wir von dir." (Rolf Krenzer)

Schon vor den Sommerferien konnten die Mittelkinder im „Kleinen Lukas" auf den zwei kleinen Gemüseäckern zusammen mit ihrer Erzieherin Monika Rosenthal und ihrem Erzieher Michael Liethen reichlich Erbsen, Radieschen, Mangold sowie grüne und gelbe Zucchini ernten. Aber auch nach den Ferien gibt es Arbeit. Dann werden die späteren Gemüsesorten wie Kürbis, Mais und Tomaten reif. Bis in den Herbst hinein wird die Erntezeit noch andauern. Ein Blick auf das „Feld" in der Nordstraße 1 lohnt sich immer!

Rezeptempfehlung – von den Kita-Kindern getestet und für köstlich befunden:

Schokoladen-Zucchini-Kuchen

Zutaten:
2 Becher Zucker
¾ Becher Pflanzenöl
2 ½ TL Vanillemark
3 große Eier
1/3 Becher Buttermilch oder Naturjoghurt
2 ¼ Becher geraspelte Zucchini
2 ½ Becher Mehl
½ Becher Kakao
1 ½ TL Backpulver
1 TL Salz
(1 Becher entspricht 250 ml; zum Abmessen eignet sich ein normaler Kaffeebecher)

Zubereitung
Den Ofen auf 200 °C vorheizen. Das Kuchenblech einfetten. Die Zucchini raspeln und das Wasser etwas ausdrücken.
In einer großen Schüssel zuerst Zucker, Öl, Eier, Vanille, Buttermilch/Joghurt und Salz vermischen und glatt rühren. Zum Schluss das Mehl, den Kakao und die geraspelten Zucchini unterrühren. Den Teig auf dem Backblech verteilen und 30 Minuten backen. Fertig!

Einladung zum

Erntedank-Gottesdienst

mit den Kita-Kindern
am 18. September 2022
10.30 Uhr
in der Lukaskirche

Fotos: Privat

Ev. Familienzentrum „Der kleine Lukas“

Das Projekt „Zukunft Kita“
der Evangelischen Lukaskirchengemeinde

Kindersachen-Flohmarkt in der Lukaskirchengemeinde
3. September 2022, 9-13 Uhr
Kaiser-Karl-Ring 25a, Bonn
Verkauft wird alles rund um’s Kind und Schwangerschaft.

FÖRDERVEREIN DER KLEINE LUKAS e.V.

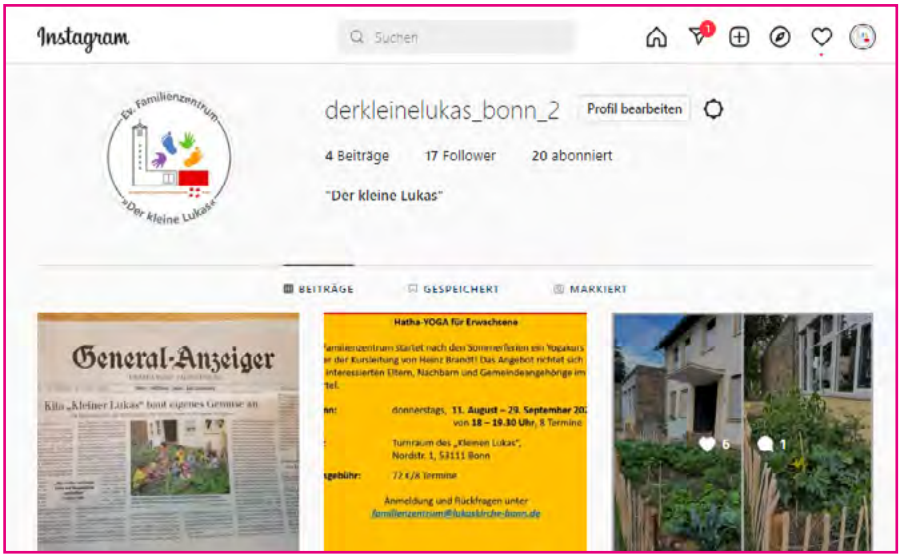
Wer verkaufen möchte, meldet sich bitte bei Johanna König de Tenorio: koenig_jo@yahoo.de

Hatha-Yoga – nur noch wenige Restplätze verfügbar!
11.08.–29.09.2022,
18-19.30 Uhr. Die Kursgebühr beträgt 72 €/8 Termine
Ort: Turnraum des „Kleinen Lukas“, Nordstraße 1, 53111 Bonn
Anmeldung unter familienzentrum@lukaskirche-bonn.de

NEU! Unser Spendenportal der KD-Bank

Das Spendenportal ist jetzt auch auf der Homepage der Lukaskirchengemeinde www.lukaskirche-bonn.de verlinkt. Hier kann per PayPal oder Sepa-Lastschrift für die Projekte der Lukaskirchengemeinde gespendet werden. **Bisher sind auf dem Spendenportal „Zukunft Kita“ und „Gemeindeforum Anbau OT“ zu finden.** In Zukunft soll die Möglichkeit bestehen, von hier aus an alle Projekte der Gemeinde wie Gemeindediakonie, Sozialberatung und Kirchenmusik zu spenden.

Der schnellste Weg zum Portal:
Oder auf:
https://www.kd-onlinespende.de/projekt-details.html?id=2076#projektstand



Außerdem NEU:
Folgen Sie dem „Kleinen Lukas“ jetzt auf Instagram derkleinelukas_bonn_2

DERKLEINELUKAS_BONN_2

Grafiken: U. Engel-Himstedt

Eine Reise nach Warschau

„Ich würde es lieben zu leben, um zu sehen, wie die Welt die Wahrheit empfängt."

Dieser Satz stammt aus einem Tagebuch eines Unbekannten im Warschauer Ghetto. Er ist mir sehr eindrücklich hängen geblieben, als ich mit meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Vikariatskurs im Juni nach Warschau gereist bin. Jeder Vikariats-Jahrgang darf – mit Unterstützung der Gemeinden – eine Bildungsreise zu einem selbst gewählten Ziel veranstalten. Wir haben uns für Warschau entschieden und ich bin tief beeindruckt von der Stadt und der Geschichte, die sich mit diesem Ort verbindet.

Inhaltlich gab es auf unserer einwöchigen Reise drei Schwerpunkte: Einerseits das sog. jüdische Ghetto, das die Nationalsozialisten kurz nach dem Überfall auf Polen in Warschau einrichteten. Vor dem zweiten Weltkrieg lebten in Polen knapp 380.000 jüdische Menschen, was damals die größte jüdische Gemeinde in Europa war. Knapp dreißig Prozent der Menschen Warschaus waren Jüdinnen und Juden. Ab 1940 mussten sie alle in einem Gebiet von gerade einmal 3,1 km^2 leben. Immer mehr Jüdinnen und Juden wurden aus ganz Polen und anderen Orten der Herrschaft der Nationalsozialisten nach Warschau gebracht. Geschätzt lebten dort zwischenzeitlich bis zu einer halben Millionen Menschen in menschenunwürdigen Verhältnissen. Fast keiner hat das Ghetto überlebt. Die meisten Menschen wurden nach Treblinka deportiert. Viele sind aber auch durch Krankheit, Hunger oder willkürliche Ermordung der Besatzer gestorben. Besonders sprachlos hat mich das Beispiel von Janusz Korczak gemacht. Der Pädagoge und Kinderarzt betrieb im Ghetto ein Waisenhaus für Kinder und führte im August 1942 zweihundert Kinder zum Zug nach Treblinka. Er selbst hatte die Möglichkeit, den Zug nicht zu nehmen, wollte aber seine Schutzbefohlenen nicht allein lassen.
Das zweite Thema, das wir in Warschau erleben durften, war der Warschauer Aufstand. Gemeint ist hier nicht der bewaffnete Widerstand der jüdischen Gemeinde im Ghetto (den es auch gab), sondern die militärische Erhebung der polnischen Heimatarmee gegen die Besatzung im Jahre 1944. Für 63 Tage kämpften Frauen und Männer mutig gegen grausam vorgehende Truppen der Nationalsozialisten. Am Ende mussten sie aufgeben. Es folgte ein systematischer Völkermord, der an Skrupellosigkeit nicht übertreffbar ist. Bis heute ziehen viele Polinnen und Polen aus dieser Zeit ein starkes Nationalbewusstsein. So hängen nicht nur im Dom, sondern in fast allen Kirchen, selbstverständlich polnische Fahnen und auch den Menschen, denen wir begegnet sind, merkte man einen polnischen Stolz an.

Das dritte und letzte Thema der Reise war die Rolle der Kirche während der zweiten Besatzungsphase nach dem Krieg, dem Kommunismus in der UdSSR. Ähnlich wie bei den Montagsdemonstrationen in der DDR wurde auch in Polen die Kirche (hier vor allem die römisch-katholische) zu einem Ort des Widerstandes gegen das kommunistische System. Dadurch, dass derart viele Menschen immer wieder in die Kirche gingen und an Messen und Wallfahrten teilnahmen, konnte die Regierung Repressionen gegen die Kirche oder einzelne Christinnen und Christen nicht umsetzen. Doch natürlich gab es auch bei diesem Thema Geschichten von Verfolgung und Ermordungen. Eindrücklich in Erinnerung bleibt mir das Beispiel des heute selig gesprochen Priesters Jerzy Popiełuszko. Er prangerte in seinen Predigten die Unrechtsmethoden des Regimes an und wurde 1984 von Mitarbeitern der Regierung ermordet. Zu seinem Grab pilgerten bis heute knapp 30 Millionen Menschen.

Ich bin froh, in Warschau gewesen zu sein und neben diesen inhaltlichen Themen auch Eindrücke eines lebendigen, modernen, offenen und möglicherweise unterschätzten Polens kennengelernt zu haben. Dem Presbyterium der Lukaskirchengemeinde bin ich dankbar für die Unterstützung der Fahrt.

Niels Wey

Monatsspruch August 2022

Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem Herrn, denn er kommt, um die Erde zu richten.

1.Chr 16,33

Fotos: Niels Wey

40 Jahre – ein halbes Leben

von Thomas Neuhoff

Bereits 1982 hatte ich einen „Erstkontakt“ mit Lukas, und zwar als Orgelvertretung für die damalige Kantorin Angelika Lutz-Fischer, mit der ich in Köln zusammen Kirchenmusik studiert hatte. Auf diese Weise begegnete ich den Pfarrerinnen Barbara Kabel und Hilde Kirsch-Schäfer sowie den Pfarrern Rolf Schleßmann, Klaus Schäfer und Ulrich Thomas schon lange vor meiner offiziellen Bewerbung auf die Kantorenstelle, die 1983 ausgeschrieben wurde und auf die ich mich, 26 Jahre alt und gerade Vater geworden, bewarb, obwohl mein Zweitstudium (Behinderten-Pädagogik und Musiktherapie) noch gar nicht beendet war. An mein Probedirigat (samt Orgelspiel auf der wunderbaren Klais-Orgel) erinnere ich mich noch sehr gut, zur Chorprobe brachte ich auch meine Gitarre mit und sang mit der Kantorei (damals noch „Auerberger Singgemeinschaft“) neben vorgeschriebenen Stücken auch ein Lied meiner Wahl, das jetzt gerade leider wieder aktuell ist: ***„Unfriede herrscht auf der Erde“***.

Nachdem ich (angeblich besonders wegen meines Orgelspiels) den Zuschlag erhalten hatte und im September 1983 in mein Amt eingeführt worden war, entwickelte sich die Chormusik schnell zum Schwerpunkt meiner Arbeit. Kinderchor, Jugendchor und die umgetaufte „Auerberger Kantorei“ wollte ich, der Enkel eines Kirchenmusikdirektors, jetzt selber mit meiner Musikbegeisterung infizieren. Die Lukaskirche war ja meine erste hauptamtliche Stelle, ich hatte noch wenig Dirigier-Erfahrung und doch so viel großartige Kirchenmusik auf meiner Wunschliste...

Ein Meilenstein: Die erste Aufführung von Bachs ***Weihnachtsoratorium*** im Advent 1984 in der übervollen Lukaskirche. Nach monatelanger Probenarbeit gelang es uns, die Gemeinde regelrecht zu begeistern, und das Presbyterium schrieb mir in einem Dankesbrief, dass es so etwas noch nie in Lukas gegeben habe. Einer unserer Solisten war übrigens der Tenor Christoph Prégardien, der später Weltkarriere machte.
1985-1989 folgten ***Die Schöpfung*** von Haydn (auch als Gastspiel in Oxford), Händels ***Messias***, Mendelssohns ***Elias*** und das ***Brahms-Requiem.***

Probe zum Weihnachtsoratorium 1984

Wegen des gewachsenen Publikumsinteresses wurde jeweils nach der Aufführung in der Lukaskirche zwei Tage später eine weitere in St. Maria Magdalena, Endenich, angesetzt. Es war der Beginn einer schönen ökumenischen Kooperation, konsequent erweitert um die Gemeinden St. Hedwig, St. Bernhard und St. Marien.

Viele Jubelchöre wie ***„Halleluja“*** oder ***„Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“*** hatten wir vorab schon in diversen Gottesdiensten erklingen lassen, auch im Evangelischen Gemeindeforum Auerberg, der beliebten Heimstätte der Kantorei. Die Pfarrerinnen und Pfarrer griffen dabei meine Vorschläge zur musikalischen Gottesdienstgestaltung immer gerne auf. Wenn ich auf Kirchenmusik-Konventen aus dem Kollegenkreis von teils gravierenden Zusammenarbeits-Problemen hörte, musste ich mir heimlich gratulieren, wie angenehm doch meine Kooperation mit der jeweiligen Gottesdienstleitung in unserer Gemeinde war, und das ist bis heute so geblieben! Manchmal kamen auch ungewöhnliche Impulse von der theologischen Seite: So bat mich Pfarrer Siegfried Virgils einmal, in einem Gottesdienst des Arbeitskreises Leningrad/St. Petersburg auf der Orgel Themen aus Schostakowitschs ***Leningrader Sinfonie*** zu musizieren, eine echte Heraus-

Fotos S. 9-16: Thomas Neuhoff, Else Nehm, privat

in der Lukaskirchengemeinde

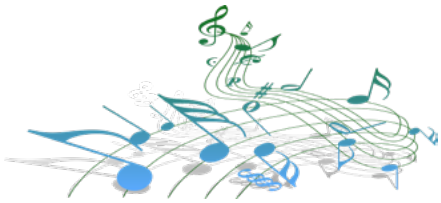
forderung für mich, spieltechnisch und emotional, wird doch hier die 900 Tage lange Belagerung der Stadt durch die Deutschen dargestellt!
Dagegen war der Beatles-Song ***Penny Lane*** ein zwar ungewöhnlicher, aber leicht zu erfüllender Wunsch eines Hochzeitspaares. Die Idee eines (nur recht kurz bei uns tätigen) Pfarrers allerdings, zum Abendmahl ***Drink doch ene met*** zu singen, konnte ich zum Glück irgendwie vereiteln...
Damals gab es in unserer Gemeinde an jedem Sonntag zwei Gottesdienste (Lukas 10:00 h und Forum 10:30 h), deshalb konnte ich als Organist nicht alle Gottesdienste selber spielen, mit Ute Stockinger hatte ich eine kompetente und äußerst liebenswerte Assistentin. Im Forum spielte ich in der Regel nur den Familiengottesdienst am letzten Sonntag des Monats (10 Tage vorher wurde dieser im Hause Schleßmann von einer riesigen Vorbereitungsgruppe geplant), alle anderen Sonntage war ich in Lukas beschäftigt. Dafür gab es im Forum aber Besonderheiten wie Feierabendmahl am Samstagabend, Gottesdienste für Menschen mit Behinderungen und regelmäßig mitten in der Woche Kindergottesdienste am Nachmittag!
Später wurde auf meinen Wunsch ein anderes Gottesdienst-Modell gefunden, das es mir ermöglichte, jeden Sonntag nacheinander in Lukas und im Forum zu spielen. Das klappte immer dann gut, wenn auch die Gottesdienstleitung für beide Termine in einer Hand lag.
Aber wehe, wenn am gleichen Vormittag unterschiedliche und auch noch wortgewaltige Geistliche beteiligt waren, da konnte die Zeit für die Fahrt von der einen Predigtstätte zur anderen extrem knapp werden. Einige Male bin ich doch glatt zu spät gekommen – oder musste den ersten Gottesdienst vorzeitig verlassen, um im zweiten pünktlich zu sein...

Zum Geburtstag 1986

Von Anfang an waren Kinderchöre ein Pfeiler meiner Arbeit, in Lukas wurden mir Kinder oft direkt aus dem Hort vermittelt, von Waltraud Mertens, Birgit Kruse und Gabi Weinreis. Auch die Kinder von Küster Friedhelm Lehrmann und von der späteren Forums-Hausmeisterin Renate Vogel waren darunter. Und der komplette Nachwuchs von Pfarrer Thomas, der mir auch Gelegenheit gab, singende Kinder in seinen äußerst beliebten Familiengottesdiensten zu präsentieren. Sobald meine eigenen Kinder in die Auerberger Bernhardschule gingen, war es leicht, auch dort Kontakte zu knüpfen und neue Mitglieder für den Forums-Kinderchor zu gewinnen.
Von meiner Vorgängerin hatte ich einen Jugendchor übernommen, der sich schließlich in die Kantorei integrieren ließ und dort zu einer enormen Verjüngungswelle führte: Auf einmal kamen aus ganz Bonn Leute, besonders Studentinnen und Studenten zum Singen. Geselligkeit und Ökumene waren groß geschrieben und die ganze Organisation übernahmen meine wunderbaren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Else Nehm und Irmgard Friedrichs (heute erledigen das Bärbel und Friedhelm Schick).

Auf der anderen Seite gab es die sangeslustigen Seniorengruppen, mit denen ich schon damals immer gerne alte Volkslieder schmetterte. Und wir sangen alte Schlager, besonders die der 20er Jahre, im Forum unter der Regie unserer einmaligen Schwester Gertrud Barnstein, mit der bewundernswerten Elisabeth Paulus als Solistin, die noch als über 90-jährige alle Texte auswendig kannte und sich manchmal mit mir für unsere Auftritte regelrecht „in Schale schmiss“: Den Zylinder zu meinem Frack stellte dann Elke Schomerus zur Verfügung!

Elke Schomerus, Thomas Neuhoff, Ursula Watermann und Gertrud Barnstein, 2017



Eine Forums-Besonderheit waren auch die „Miniaturen“, Literatur-Musik-Abende mit Susanne und Ludwig Egener sowie Doris Meyer, aus denen sich schließlich die Reihe der Musikalisch-Literarischen Matineen und Soireen entwickelte, die wir auch in den Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses exportierten.

Neben dem vielfältigen Gemeindeleben gab mir die Kirchengemeinde aber auch genügend Freiheiten zur künstlerischen Arbeit eines Chorleiters und Dirigenten. Für lange Jahre war ich gleichzeitig Chordirektor des Philharmonischen Chores der Stadt Bonn, der auch im Lukas-Saal probte. Eine im wahrsten Sinne des Wortes „klassische“ Win-win Situation!

In den Jahren 1990-2001 faszinierten mich die gesellschaftspolitische Relevanz von Kirchenmusik und das Ineinanderwirken von Theologie und Musik zunehmend und beeinflussten die Planung meiner Projekte, die von der Kirchengemeinde ideell immer mitgetragen, wenngleich nicht finanziert wurden: Der Gemeinde-Etat wurde immer knapper, dafür wuchs ein spendenkräftiger Freundeskreis für Kirchenmusik, der neben der sonntäglichen Kirchenmusik auch Konzerte und anstehende Reisen unterstützte.
Der Fall der Mauer führte dazu, dass die 1988 von Superintendent Schleßmann vermittelte Partnerschaft der Auerberger Kantorei mit dem Oratorienchor Potsdam konkrete Gestalt annehmen konnte: Im Frühjahr 1990 reiste die Kantorei nach Potsdam, wurde beim Partnerchor privat untergebracht und musizierte mit dem dortigen Theater-Orchester unter meiner Leitung in der Friedenskirche Sanssouci Mendelssohns

Potsdam 1994

Elias, live übertragen durch Rias Berlin. Ein unbeschreiblicher Höhepunkt für alle, die dabei waren. Ein Jahr später kam es zum Gegenbesuch der Potsdamer in Bonn mit Bachs ***Matthäuspassion,*** dirigiert von KMD Matthias Jacob, mit dem ich bis heute befreundet bin!

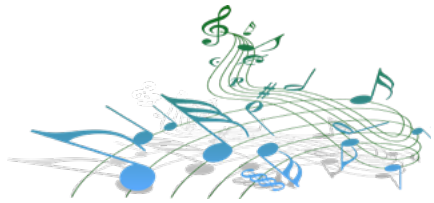
1994 reiste die Kantorei erneut nach Potsdam, um Bachs ***Johannespassion*** aufzuführen, kontrastiert durch Schönbergs ***Ein Überlebender aus Warschau,*** ein nicht unprovokativer Versuch: Ich wollte den latent judenfeindlichen Evangeliumstext bewusst konterkarieren mit dem von Schönberg vertonten jüdischen Glaubensbekenntnis ***Sh'ma Israel,*** platziert genau an der Stelle, die bei Bach für die Predigt vorgesehen war. Die Kritik in der Potsdamer Zeitung war vernichtend, die Publikumsresonanz hingegen durchaus gut, besonders auch in Nauen, unserer Partnergemeinde, wo eine zweite Aufführung stattfand.
Antijudaismus im Johannesevangelium und in der Passions-Vertonung von Bach war dann auch Thema an mehreren Karfreitagen, an denen wir in der Lukaskirche die ***Johannespassion*** im Rahmen des Gottesdienstes aufführten, so wie einst bei Bach in Leipzig. Als Siegfried Virgils die Predigt dazu hielt, wurde diese von Manchen als eine Provokation aufgenommen, nie zuvor hatte ich die Gemeinde derart diskutieren und streiten erlebt, lange stand man vor der Kirche und unterhielt sich – nicht etwa über die Musik oder die Aufführung, sondern über die Predigt, über Kreuzestheologie!
Ähnliches habe ich dann noch einmal nach Bachs ***Markuspassion*** am Karfreitag 2001 erlebt, mit demselben Prediger, der (nicht nur) mich damals begeisterte, der aber eben auch polarisierte. Völlig konfliktfrei waren dagegen die Aufführungen von Bachs ***Weihnachtsoratorium***, die wir in diesen Jahren mehrfach am Heilig Abend zu später Stunde sangen, allerdings hatte ich dadurch noch weniger Zeit für meine Frau und die Kinder an diesem „Familienfest“.

In unserer ambitionierten Reihe ***Konzerte gegen das Vergessen*** gab es alleine drei Aufführungen

Brundibar 2003

des Pogromnacht-Oratoriums ***A Child of our Time*** von Michael Tippett: 1993 wurde es mit Bernsteins ***Chichester Psalms*** (in hebräischer Sprache) kombiniert und brachte uns eine unvergessliche Begegnung mit dem Philharmonischen Chor aus Tel Aviv, seither gehört auch das Lied ***„Shalom aleichem“*** zum Standardrepertoire der Kantorei.
Unter den Zuhörern war Michael Schäfer, der kurz darauf unser neuer Pfarrer werden sollte, für mich als Kantor ein Glücksfall, weil er kirchenmusikalisch sehr interessiert und gebildet war, außerdem ein richtig guter Tenor! Bei den erneuten Aufführungen 1998 und 2003 sang er dann mit und begründete mit mir die Tradition theologisch-musikalischer Einführungsveranstaltungen vor großen Konzerten, wie etwa der Apokalypse-Vertonung ***Das Buch mit sieben Siegeln*** von Franz Schmidt (1996, 1998, später auch zum Evangelischen Kirchentag 2007 in der Kölner Philharmonie) oder Frank Martins Waffenstillstands-Oratorium ***In Terra Pax*** (2000).
Ab 2002 musste mich die Lukasgemeinde zwar manchmal entbehren, weil ich – nachdem meine Kinder groß geworden waren – zusätzlich die künstlerische Leitung des Bach-Vereins Köln übernahm. Allerdings profitierte sie auch sehr von dem Synergie-Effekt: Die ***Lange Mozart-Nacht*** (2006) und die ***Lange Schumann-Nacht*** (2010) hätten niemals von der Kantorei und Gemeinde alleine getragen werden können, da bot sich die Zusammenarbeit mit Philharmonischem Chor und Bach-Verein förmlich an. Alle Räumlichkeiten im Lukas-Zentrum wurden bei diesen Gelegenheiten genutzt, neben Musik und Lesungen gab es köstliche Buffets für Hunderte von Besuchern, von Kantorei-Mitgliedern unter der Regie von Rose Wolfgarten liebevoll angerichtet!
Insbesondere für die Kinder- und Jugendchöre zahlte sich diese neue Köln-Bonner Achse aus, da meine Konzertchöre enorme Stiftungsgelder für Schülerprojekte akquirieren konnten und die Finanzierung aller im Folgenden genannten Konzerte übernahmen (der Kirchenmusik-Etat für solche Angelegenheiten war inzwischen auf Null geschrumpft).
Ich denke besonders gerne zurück an ein musikpädagogisch konzipiertes Werk von Benjamin Britten: ***Noah und die Flut*** (2005 erstmals, Wiederholung in den Folgejahren). Kinder werden hier auf differenzierteste Weise angesprochen und in ihrer jeweiligen musikalischen Begabung und Entwicklung individuell gefördert, vom Anfänger bis zum Hochbegabten arbeiten alle am gleichen Projekt. Bei dieser Produktion wurde mir so richtig klar, welch enorme Talente sich unter „meinen“ Kindern befanden.
Es war einfach beglückend, die Entwicklung von Jugendlichen zu sehen, die als kleine Kinder im Lukas-Kinderchor angefangen hatten und dann eine echte Beziehung zum Gesang pflegten. Für manche wurde die Musik sogar zum Beruf und ich freue mich, dass einige von ihnen bei den letzten musikalischen Veranstaltungen vor meinem Ruhestand dabei sein werden, wie die Cellistin Sofia von

Jugendband 2004



Freydorf, die Sopranistin Hannah Kötting (geb. Kirrinnis) und der Bariton Frederik Schauhoff.

In der Blütezeit unseres Jugendchores wurde das Ensemble mit der eigens für uns komponierten und 2010 im Lukas-Saal uraufgeführten Kammer-Oper ***Die Mädchen von Theresienstadt*** von David Graham überregional bekannt (Gastspiele im Haus der Geschichte, in Köln, Aachen und Berlin).
Kooperationen mit der Hauptschule am Römerkastell und insbesondere mit der Elisabeth-Selbert-Gesamtschule ermöglichten zudem eine intensive Nachwuchsförderung, die weit über den gemeindlichen Rahmen hinaus ging, wenngleich die Lukaskirche selbst immer das Zentrum blieb, von dem aus die Projekte in die Region strahlten. Brittens ***Saint Nicolas*** Kantate über den Heiligen Nikolaus (2014) wurde – auch dank der exzellenten pädagogischen Ideen meiner Mitarbeiterin Eva de Voss – vom Bonner General-Anzeiger geradezu hymnisch gefeiert: „Wunderbar, wunderbar, wunderbar. Man kann gar nicht oft genug betonen, wie herausragend ein Projekt wie jenes in der Lukaskirche ist…“ (eine der wenigen Kritiken, die ich aufbewahrt habe).
Die Jugendlichen traten unter meiner Leitung auch mehrfach in der Kölner Philharmonie auf, zuerst mit der in Theresienstadt komponierten Kinderoper ***Brundibar***, dann in Händels ***Israel in Egypt***, schließlich – gemeinsam mit dem Gürzenich-Orchester – in Honeggers ***Weihnachtskantate*** und Bernsteins ***Mass***.
Höhepunkt war für den Jugendchor die Mitwirkung bei Brittens ***War Requiem*** 2018 in der Kölner und Berliner Philharmonie sowie in Wroclaw (Breslau), ein Projekt in Erinnerung an das Ende des Ersten Weltkrieges gemeinsam mit 300 Jugendlichen aus ganz Europa, für mich selbst auch der Gipfel meiner dirigentischen und musikpädagogischen Laufbahn.

Von all diesen Aktivitäten konnte übrigens die Gemeinde in Gottesdiensten vorab Kostproben erleben, außerdem fanden umfangreiche Begleitprogramme in unseren Räumlichkeiten statt (selbst die Kapelle der LVR-Klinik wurde uns einmal von Pfarrerin Ute Schroller dafür vermittelt).
Der Ausbruch der Corona-Pandemie 2020 verhinderte leider das zu meinem Abschied vom Bach-Verein in Köln geplante und mit 150 Jugendlichen aus dem ganzen Rheinland bereits aufführungsfertig geprobte Projekt ***Song of Democracy*** von Howard Hanson und hatte auch starken Einfluss auf die Entwicklung der gesamten Kirchenmusik, denn plötzlich durften weder die Gemeinde, noch die Chöre singen und ich musste meine gesamte Arbeit auf solistische und instrumentale Musik im Gottesdienst umstellen, von Konzerten war gar keine Rede mehr…

Liederabend mit Werken von Clara und Robert Schumann, Thomas Neuhoff und Sumi Hwang 2019

Durch äußerst großzügige private Spenden wurde es möglich, über Monate hinweg freischaffende Musikerinnen und Musiker in unseren Gottesdiensten zu beschäftigen, die sehr darauf angewiesen waren, und fast jeder Sonntag wurde so zu einem kleinen Kantaten-Gottesdienst.
Die Musik meines Lieblingskomponisten Johann Sebastian Bach rückte nun noch mehr in den Focus, nachdem sich in den Jahren zuvor die Kantorei schon auf einen Zyklus von ***Bach-Kantaten*** konzentriert hatte, die ganz im Sinne des Komponisten im Gottesdienst aufgeführt und theologisch beleuchtet wurden, mehrfach auch durch unsere damals neue Pfarrerin Michaela Schuster. Zur Durchführung dieser Reihe war sogar eigens wieder ein kleiner Etatposten eingeführt worden!
Aber auf einmal musste ich manch geplante Kantate notgedrungen mit 4 (frisch getesteten) Solisten aufführen (statt Chor) und das Orchester auf

O-Töne zur Musik in der Gemeinde

eine Minibesetzung reduzieren. Viele hervorragende Künstlerinnen und Künstler, mit denen ich vorher auf großen Konzertpodien gearbeitet hatte, aber auch junge Instrumentalisten aus dem Bundesjugendorchester, die dringend Spiel-Praxis brauchten, und langjährige musikalische Partner wie die Sopranistin Annett Reischert-Bruckmann und der Bratscher Christoph Aißlinger – sie alle kamen jetzt regelmäßig in unsere Lukaskirche, bereicherten die Gottesdienste, waren dankbar und glücklich über den herzlichen Empfang und wurden zusätzlich entschädigt durch die Bild-/Tonaufnahmen, die unser Hausmeister Aivars Kloks mit seiner Familie auf zunehmend professionelle Weise herstellte.
Inzwischen erleben wir, was die Pandemie angeht, eine schrittweise Normalisierung, es darf wieder mehr gesungen werden, aber leider gilt auch ganz bedrohlich: ***„Unfriede herrscht auf der Erde“.*** So werde ich in meinen letzten Monaten als Lukas-Kantor versuchen, eine Synthese herzustellen aus Jubelgesängen wie ***„Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“*** (diese Bach-Kantate erklingt mit der Kantorei am 2. Oktober) und Nachdenklichem wie dem erwähnten israelischen Friedenslied, das auch bei meinem Abschiedsgottesdienst am 1. Advent erklingen wird und mit dem ich Sie, liebe Gemeinde, grüßen möchte:

„Shalom aleichem!“

Was verbinden Sie mit Musik in der Lukaskirchengemeinde? Was fällt Ihnen dazu spontan ein?

- Die Vielfalt und auch Qualität sind umwerfend. Ich bin einfach begeistert. Mir fällt auch auf, dass im Gesang, in den unterschiedlichen Chören, viele aktiv sind. Man singt zusammen, schafft Nähe. Vor Kurzem hörte ich von einer Musikband Kehlenverband und dachte, ja hier in der Gemeinde gibt es viele Kehlen-Verwandte.
- Die Arbeit mit Thomas Neuhoff ist einfach toll. Ich bin hier Gastsänger und mich begeistert die Projektarbeit, da entstehen wunderbare Kontakte wie zum Beispiel mit dem Barockorchester – ein richtiges Highlight. Ich wünsche mir, dass es mit dem Nachfolger oder der Nachfolgerin so weitergeht.
- Musik im Gottesdienst ist sehr wichtig. Die Vielfalt und die tolle Mischung sind sehr schön. Schöne Musik ist wichtig und man spürt, dass sie zum Thema des Gottesdienstes passt.
- Ich bin neu und heute erst zum zweiten Mal hier, doch ich habe das Gefühl eines intakten, guten Gemeindelebens – Musik als Indikator. Die ganze Bandbreite ist hier vertreten, von verschiedenen Chören über die Blechbläser bis zu den Streichern.
- Ich habe einen Gottesdienst in Auerberg mit einer jungen Cellistin, die so wunderbar spielte, in sehr guter Erinnerung. Das war sehr beeindruckend.
- Die Orgelbegleitung war und ist immer optimal, der Gemeindegesang zwischen alten und neuen Liedern ausgewogen. Sehr schön ist, wie Thomas Neuhoff über die Instrumentalmusik und den Gesang viele junge Leute gewinnen und halten konnte.
- Wir sind sehr verwöhnt worden. Thomas Neuhoff hinterlässt große Fußstapfen. Er hat uns die ganze Variation an Musik von der Klassik über Gospels bis zur Moderne nahe gebracht, zudem Kirchenmusik aktuell interpretiert und gestaltet, sozusagen die Facetten weltweit toll abgebildet. Da blieb es nicht aus, dass er manche Kirchenlieder in einem flotteren Rhythmus spielte. Thomas Neuhoff und seine Kirchenmusik sind ein Geschenk pur!

Auerberger Kantorei 2017 Foto: A. Reischert

Dr. Reinhold Hahn

- Ein Highlight in jedem Gottesdienst ist die anspruchsvolle Musik und die sehr guten Solistinnen und Solisten. Besonders in der Coronazeit, als kulturell nichts lief, war es Balsam für die Seele, dass in den Gottesdiensten an Lukas und im Forum diese wunderbare Musik stattgefunden hat.

Gabi Hahn

zusammengestellt von Margrit Röhm

mit Thomas Neuhoff am Küchentisch

Da sitzen wir nun am Küchentisch und schauen uns die Bilder an, Bilder aus 40 Jahren:

Das erste Weihnachtsoratorium in der Lukaskirchengemeinde, das erste Konzert von Thomas Neuhoff, volles Haus, die Generalprobe, viele bekannte Gesichter, die Aufregung ist zu spüren, der Dirigent wirkt gelassen.
Das Bild von der Band, fast 20 Jahre alt. Die Kinder- und Jugendchorbilder: Brundibar, leider keins von den „Mädchen aus Theresienstadt".
Da sitzen wir nun und es ist so viel, was es zu bedenken gilt, was erinnert werden soll. Je weiter wir in die Vergangenheit vorstoßen, desto mehr erinnern wir, was vorher noch nicht besprochen wurde.
Mein erster Gedanke: Was für ein reiches Künstlerleben, wie tief waren die Erlebnisse mit der Musik, die unter seiner Leitung aufgeführt wurde, die ich zum Teil auch mitmachen konnte.
Der Artikel, von Thomas Neuhoff selbst verfasst, zeigt das und für mich klingt er bescheiden, weil Thomas Neuhoff nicht sich selbst in den Vordergrund stellt, sondern die Musik und das, was damit erreicht werden soll, also auch die großartigen Gemeinschaftserlebnisse, die Diskussionen, die gelungen sind, die Freude an den vielen Kindern und Jugendlichen, die einfach unter seiner Leitung in die Tiefe ausgesucht schöner und herausfordernder Musik gehen konnten.
Was für ein Geschenk denke ich! Die Gemeinde kann sich bis zum Schluss glücklich schätzen, diesen Kantor zu haben.
Er hat viel dafür gegeben, sich mit allem, was er hatte, für die Musik und die Menschen eingesetzt.
Bei den Schülerprojekten war es auch Knochenarbeit, alle dazu zu bewegen, sich auf eine Aufführung zu konzentrieren. Da sind besonders die Schülerprojekte mit der Hauptschule am Römerkastell zu erwähnen, mit den „Kindern unserer Zeit". Und manchmal ging es in die Philharmonie nach der Aufführung selbstkomponierter RAPs über „Mama, ich liebe dich!"
Was ich an Thomas Neuhoffs Arbeit so sehr schätze, ist die Vielseitigkeit: Spirituals, Bach, Händel, Orgelimprovisation, Monteverdi, die Kinderoper von den Mädchen in Theresienstadt, Tippetts „A Child of our Time", Brundibar, aber auch das Gemeindesingen, die Schlagernachmittage mit den Senioren, „Die goldenen 20er", die Band und dann die unvergesslichen Liederabende mit Liedern von Brahms und Schumann...
Künstlerisch waren alle diese Aufführungen sagenhaft hochwertig. Thomas Neuhoff hat das nie vor sich hergetragen, hat sich in den Dienst der Sache gestellt.
Er hat es geschafft, Kinder zu begeistern, weil er die Kinder so liebte, wie sie sind, und weil er selbst von der Musik begeistert war.
Er hat andere mit seinem Enthusiasmus angesteckt, hat Talente gefördert. Wer seinen eigenen Artikel liest, wird einige wieder entdecken. Hierher gehört auch Mariano Afonso, der als ehemaliges Bandmitglied jetzt auf Konfirmationen begeistert mit Spirituals.
Thomas Neuhoff ist ein ausgesprochenes Improvisationstalent, sein Stil an der Orgel ist nicht klassisch, sondern sehr eigen. *Er sagte auch „Ich habe (fast) alles mitgemacht, mich nicht gesperrt",* aber wer genau hinhörte, konnte doch mitunter merken, dass nicht jedes Lied, jede Schnulze unkommentiert blieb, ein Protest konnte der Improvisation durchaus beigemengt sein. Wenn es um den Widerspruch gegen Kürzungen ging, konnte er das auch so zum Ausdruck bringen, dass er einfach mitten im Spiel den Ausschalter der Orgel bediente.
Ich erinnere mich sehr gerne an einen wunderbaren Abend, an dem die Gemeinde Liedwünsche äußern durfte und Thomas Neuhoff improvisierte von „Geh aus mein Herz" über „Weisst Du, wieviel Sternlein stehen" bis hin zu „Der Mond ist aufgegangen".
Mit unserem 2005 zum Kirchenmusikdirektor erhobenen Kantor haben wir immer einen politisch gradlinigen und klaren Musiker gehabt. Er hat selbst geschrieben, was ihn politisch bewegte und er wollte gerade die Erinnerung an die Verbrechen der Vergangenheit wachhalten, damit menschenverachtendes Handeln erkannt und bekämpft werden konnte. Unter seiner Leitung entfaltete hier die Musik ihre ganze Kraft.
„Eigentlich wollte ich Musiktherapeut werden für Menschen mit Behinderung...", sagt er dann am Küchentisch.
Und ich denke: Eigentlich warst Du es auch für die vielen bei uns mit all ihren Begabungen und Einschränkungen.
„ ... und dann bin ich Kirchenmusiker geworden. Kirchenmusik hat ja so viele Facetten. Ich konnte Orgelspielen, Pädagoge sein und Chöre leiten. Was will man mehr! ... Eigentlich habe ich alles gemacht, was ich wollte, nur eins nicht. Ich habe keine Oper dirigiert."
Tja, lieber Thomas, das hätten wir Dir, dem Opernfan, sehr gegönnt. Vielleicht wird ja noch mal was draus, auch wenn jetzt eher die wunderbare Arbeit mit den Enkelkindern dran ist.
DANKE für alles *Michael Schäfer*

Monatsspruch September 2022
Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit.
Sir 1,10

Stimmen aus dem Chor

Wenn es um die Zeit mit Thomas Neuhoff geht, kennt der ansonsten vielstimmige Chor nur eine Grundmelodie, die selbst mit den Worten Bewunderung, Begeisterung und Hochachtung nur unzureichend beschrieben ist. Die Chormitglieder haben ihren Chef als außergewöhnlich erlebt, was die Musik, den weit über dem Durchschnitt angesiedelten Anspruch, das exzellente Niveau und das unermüdliche Engagement betrifft. Und diese Maßstäbe haben sich neben der Musik auch auf die Menschen bezogen und in dem Bemühen um jeden Einzelnen, in der Förderung und Stützung jedes/r Teilnehmenden ihren kontinuierlichen Niederschlag gefunden.

Er hat immer an alles gedacht

Musikalisch hat Thomas Neuhoff die Auerberger Kantorei von einem Hobbyverein zu einem Chor mit hohem Anspruch, einem gut aufgestellten Repertoire und geschulten Stimmen entwickelt. Jede/r Teilnehmende hat die Opferbereitschaft des Dirigenten gespürt, sein Streben nach Präzision vom ersten bis zum letzten Ton war allen ein Ansporn, der zu Stimmbildung und Leistungssteigerung beigetragen hat. Thomas Neuhoff war stets gut vorbereitet und hat dies auch von den Teilnehmenden erwartet. Die Chormitglieder sprechen voll Bewunderung von seiner Bildung, seinem umfassenden Hintergrundwissen und seiner Perfektion. So war es im Laufe der Jahre auch möglich, anspruchsvolle Werke etwa von Mendelssohn und Bach mit schweren Koloraturen in das Repertoire aufzunehmen.

Zugleich ist es Thomas Neuhoff in den Augen des Chors gelungen, aus individuellen Teilnehmenden eine Chorgemeinschaft zu entwickeln. Gemeinsame Essen, Wanderungen, die er mit der Quetschkommode musikalisch begleitet hat, und Probenwochenenden haben die Chormitglieder zusammengeführt. Auch wenn an den Wochenenden teilweise den ganzen Tag geprobt wurde, eingerahmt von Frühsport und Abendessen, so haben Kennenlernspiele und Witze zur Auflockerung nie gefehlt. War es in den Anfangsjahren noch ein Bettenlager, wurde die Umgebung später etwas gehobener, diente sie doch dem Zweck, das zwischenmenschliche Klima im Chor zu fördern, und das hat sich ausgezahlt: man traf sich gerne, war auch zu Extraproben bereit und die gute Stimmung hat sich im Wortsinn stimmlich ausgewirkt

Von den Kleinsten bis zu den Ältesten

Neben der Auerberger Kantorei hat Thomas Neuhoff auch den Kinder- und Jugendchor geleitet und die Chormitglieder konnten miterleben, mit wie viel Fingerspitzengefühl er Kinder an die Musik, an Instrumente und das Singen herangeführt hat. Er hatte in ihren Augen eine besondere Gabe, junge Talente zu entdecken und für die Musik zu gewinnen. Dabei konnte er ohne Bruch von den Kindern auf die Senioren umschalten und so auch in der Seniorenarbeit mit der Musik einen wertvollen Beitrag leisten. Er hat die Anwesenden zum Mitwippen gebracht und ihnen immer wieder kleine und große Glücksmomente verschafft. Anlässlich eines Gastauftritts, so wissen die Chormitglieder zu berichten, hat er sogar sehr zurückhaltend-reservierte Patres aus der Reserve gelockt.

Ohne Zweifel war die Kirchenmusik seine Berufung, obwohl er auch ein begnadeter Pianist und Dirigent ist, und seine Talente nicht nur in der Kirchenmusik, sondern auch in vielfältiger konzertanter Tätigkeit zur Geltung kommen. Sein Großvater war schon Kantor in Preßburg, erinnert sich ein Chormitglied. Viele betonen, dass er eben einfach alles konnte: von der Musik der 1920er Jahre über Tanzmusik bis zum Narrhalla-Marsch hat er auch Gassenhauer stilsicher zum Besten gegeben. Für den Chor gehörten zu den Höhepunkten die Zusammenarbeit an „Child of our time“ mit einem israelischen Chor, der dazu in Bonn zu Gast war, an „Brundibar“, die Konzerte gegen das Vergessen des Holocausts und speziell der Reichsprogromnacht. Auch die Reisen nach dem Mauerfall nach Potsdam und Nauen bleiben unvergesslich durch die musikalischen und menschlichen Begegnungen, konnten die Chormitglieder doch in Privatquartieren wohnen. Wehmütig erinnert sich so mancher an Schumann- und Mozartnächte...

Als außerordentlich wertvoll haben sich nach Einschätzung von Chormitgliedern Thomas Neuhoffs weitere musikalische Tätigkeiten ausgewirkt. Insbesondere die Leitung des Philharmonischen Chors der Stadt Bonn sowie des Chors des Bach-Vereins Köln haben immer wieder für chorische Zusammenarbeiten, stimmliche Verstärkung und herausragende Solisten gesorgt. Dankbar erinnern sich manche an das Engagement von Künstlern am Beginn ihrer Karriere, etwa an den Tenor Christoph Prégardien, an den Komponisten und Cellisten Michael Denhoff und an das vierhändige Spiel mit der lettischen Pianistin Aurelija Simkus.

Gerade in den letzten beiden Jahren der stark eingeschränkten Gottesdienste hat Thomas Neuhoff praktisch jeden Gottesdienst musikalisch aufgewertet. So manchen hat getröstet, dass wir zwar teilweise nicht selbst singen, aber umso aufmerksamer dem erweiterten musikalischen Angebot lauschen durften. Zur Aufwertung hat, das darf an dieser Stelle ergänzt werden, auch die ständig wachsende filmische Inszenierung durch Familie Klocks beigetragen, die mit ihren Großaufnahmen der auftretenden Künstler*innen und von Thomas Neuhoffs spielenden Händen bleibende Erinnerungen geschaffen haben.

Alexander Nies

Fotos: A. Reischert

Ökumene

Wieder da! Kinderchor!
Ab 5. September, jeden Montag von 16:00-16:45 im Lukas-Saal.

Eingeladen sind Kinder von 5-12 Jahren, mit lustigen Liedern, Stopp-Tänzen und Bewegungsspielen

Kostenlos, Anmeldung bei thomas_neuhoff@web.de

Kantaten-Gottesdienst

in der Lukaskirche am
Sonntag, 2. Oktober, 10.30 Uhr
Johann Sebastian Bach
Kantate BWV 117: Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut
Alison Browner, Alt
Leon Lederer, Tenor
Frederik Schauhoff, Bass
Auerberger Kantorei Bonn
Rheinische Barocksolisten
Thomas Neuhoff, Leitung

Kammerkonzert

Samstag, 19. November,
18.00 Uhr, Lukaskirche
Der späte Johannes Brahms
Sonate für Violine und Klavier d-Moll
Deutsche Volkslieder
Sonate für Viola und Klavier f-Moll
Vier Ernste Gesänge nach Bibeltexten für tiefe Singstimme und Klavier
Frederik Schauhoff, Bariton
Johann Stötzer, Violine
Jasper Sitte, Viola
Thomas Neuhoff, Klavier
Eintritt frei! Anmeldung bei thomas_neuhoff@web.de

Sie können unsere Arbeit durch gezielte Spenden unterstützen!
Spendenkonto:
Ev. Lukaskirchengemeinde Bonn
Kennwort: "Kirchenmusik"
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN:
DE04 3506 0190 1011 3550 10
BIC: GENODED1DKD

politisch-ökumenisch

Zwischen Himmel un Ääd
Die politisch-ökumenische Begegnung wird fortgesetzt:
Donnerstag, 8. September 2022
Donnerstag, 3. November 2022
19.30 Uhr, Lukaskirche
Wir nehmen die Welt, so wie sie uns im Viertel unmittelbar betrifft, ins Gebet.

Eine Zusammenarbeit von
Evangelische Lukaskirchengemeinde Bonn
St. Petrus
Evangelisches Forum Bonn

Taizégebet

Termine: Samstag, 17.9. und 15.10.
Am Samstag, dem 19.11. findet zwar kein Taizé-Gebet in Lukas statt, stattdessen wird um 19.30 Uhr zur Nacht der Lichter mit Brüdern aus Taizé in die Kirche St. Franziskus eingeladen.
Samstag, 17.12. ist dann wieder Taizé-Gebet in Lukas mit Austeilung des Bethlem-Friedenslichtes.
Kontakt:
Anne.Habermann@gmx.de

Stadtteilvesper

An der Schwelle des Abends halten wir gemeinsam inne; schauen zurück auf die Erlebnisse des Tages, auf das Getane, aber auch auf das Unerledigte. Wir verlassen uns auf die Gegenwart Gottes und vertrauen ihm an. was uns bewegt.
Zeit: jeweils am 2. Samstag im Monat um 18 Uhr
Ort: St. Franziskus, Adolfstraße 77
Samstag, 10. September
... den festen Geist erneuere in meinem Innern! (Ps 51,12)
Samstag, 8. Oktober
Aus der Tiefe rufe ich, HERR, zu dir... (Ps 130,1)
Samstag, 12. November
Alle Enden der Erde schauen das Heil unseres Gottes (Ps 98,3)
Samstag, 10. Dezember
Lobe den HERRN, meine Seele! (Ps 146,1)
Seien Sie herzlich zur Mitfeier eingeladen!
Kontakt: Anja Ostrowitzki, a.ostro@yahoo.de und Guido Jackson-Wilms und Eike Kutsche

Monatsspruch Oktober 2022
Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker.
Offb 15,3

Klupp'91

Kreis **l**ebensfroher **u**nternehmenslustiger **p**assionierter **P**ensionäre

Donnerstag, 22. September 2022
Besuch der Zentralmoschee Köln

© Superbass / CC-BY-SA-4.0 (via Wikimedia Commons)

Treffpunkt und Startzeit werden noch bekannt gegeben.

Donnerstag, 20. Oktober 2022
Rose Ausländer –
Nomadin des 20. Jahrhunderts

Foto: www.roseauslaender-gesellschaft.de

Rose Ausländers Leben (* 1901 in Czernowitz/ Bukowina † 1988 in Düsseldorf) war durch zwei Weltkriege, die Weltwirtschaftskrise und die Shoah geprägt. Häufiger Ortswechsel, das Pendeln zwischen Kontinenten wurden für sie überlebenswichtig. Dies hat sich deutlich in ihrem Werk sichtbar gemacht. Der Referent ist 1. Vorsitzender der Rose Ausländer-Gesellschaft e.V. und Nachlassverwalter der Dichterin. www.roseauslaender-gesellschaft.de

Referent: Helmut Braun,
Rezitation:
Susanne und Ludwig Egener

Donnerstag, 17. November 2022
Die Flut im Ahrtal 2021
Eine Katastrophe mit missachteter Ankündigung. Dokumentation und Analyse

Referent: Dr. Jürgen Haffke

Die Veranstaltung finden, wenn nicht anders angegeben, jeweils um 16.30 Uhr im Ev. Gemeindeforum Auerberg (Helsinkistr. 4) statt. B.a.w. gelten die 2G-Regel und die Maskenpflicht.

Kontakt und Information
Dr. Joachim Rott jn.rott@web.de,
Telefon: 0228/678740 und
Werner Freesen WFreesen@web.de
Telefon: 0228/676605

Monatsspruch November 2022
Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen!
Jes 5,20

Bibelgesprächskreis

KUMENE im Bonner Nordwesten

Herzliche Einladung zum ökumenischen Bibelgesprächskreis Auerberg !
Zeit: 4. Dienstag im Monat, 19.30 bis 21.00 Uhr im Ev. Gemeindeforum Auerberg
Kontakt: Fritz Deutsch, Tel. 672746

Grafik: Pfeffer

Wir werden ausgewählte Teile des Römerbriefes lesen:
26.7.: Anfang des Briefes, der Zorn des Paulus und der Zorn Gottes
23.8.: Zwei Heilswege: Werke und Glaube, das Bild des Richters
27.9.: ein dritter Heilsweg: Verwandlung des Menschen durch Gott, Bild des Sklaven und der Witwe
25.10.: ein vierter Heilsweg: Erwählung, Bilder des Töpfers und Gärtners, Rettung Israels
22.11.: die praktischen Anordnungen und ihre Folgen, Starke und Schwache, ein schwieriger Satz zum Staat

Der Römerbrief stand schon zweimal an der Schwelle einer Religionsspaltung. Im ersten Jahrhundert wollte wohl Paulus das Judentum reformieren. Das ist ihm misslungen. Statt eines reformierten Judentums entstand das Christentum.

Angebote für Erwachsene

Kontaktrunde

Treffen jeweils montags von 15.00 – 17.00 Uhr im Gemeindeforum Auerberg, Helsinkistraße 4
22. August 2022
wird noch festgelegt

19. September 2022
Bertha von Suttners Lebensgeschichte
mit dem Frauennetzwerk für Frieden, Bonn

17. Oktober 2022
Altbischof Wollenweber: "Wanderten wir in unserer Lebensgeschichte durch ein finsteres Tal? Mit oder ohne Gott. Psalm 23."

21. November 2022
Balladen am Kamin
mit Susanne und Ludwig Egener

22. Dezember 2022
Weihnachtsfeier

Kontakt:
Pfarrerin i. R. Gerlinde Theurich-Heumann,
gerlinde_theurich-heumann@web.de, Tel. 0228-6897311

Fotos: Pixabay

Kontemplation

Ein offenes Angebot für alle Interessierten, die Meditationsform des Sitzens in der Stille einzuüben, vorbereitet durch Körperübungen und ergänzt durch Gehmeditation. Nehmen Sie bitte vor Ihrer ersten Teilnahme Kontakt auf zu
Pfarrerin Michaela Schuster
Telefon: 0228 – 2 27 87 15
m.schuster@lukaskirche-bonn.de

Jeweils am 1. und 3. Montag im Monat, 20 - 21 Uhr:
5.9., 19.9., 17.10., 7.11., 21.11., 5.12., 19.12.22
Kapelle im Gemeindeforum Auerberg, Helsinkistraße 4.

Angebote für Seniorinnen und Senioren

Im Lukaszentrum
Kaiser-Karl-Ring 25a

Café Turmstube
mittwochs 15:00 - 17:00
Christel Trauth, 0228-9659739
Round-Dance (Phase II-IV+)
donnerstags 15:00 - 17:00
W. Friedl, 0228-655176

Im Gemeindeforum Auerberg
Helsinkistraße 4

Seniorentreff
mittwochs 15:00 - 17:00
Renate Vogel, 0160-94407649
Pfrn. M. Schuster, 0228-2278715

Literaturcafé

Literaturcafé
im Lukaszentrum, Kaiser-Karl-Ring (Turmstube), jeweils um 11 Uhr

Literaturinteressierte treffen sich alle zwei Monate am vierten Sonntag im geraden Monat.
Besprochen werden am
28. August 2022
Sincair Lewis, "Die Hauptstraße"
und am
23. Oktober 2022
Andrej Kurkow "Graue Bienen"

Alle sind herzlich eingeladen!
Kontakt: Regina Milchert,
regina.milchert@gmx.de

Unsere Gottesdienste, aktuelle Informationen über die Abkündigungen im Gottesdienst, in den Schaukästen, im Gemeindeamt und auf unserer Webseite www.lukaskirche-bonn.de

Unsere Kirche ist für Sie offen:

Lukaskirche - Offene Kirche
dienstags und donnerstags
• am Vormittag 11.00 bis 12.30 Uhr
• am Nachmittag 16.30 bis 18.30 Uhr

Lukaskirche
Kaiser-Karl-Ring 25a

Unsere Gottesdienste
7. August bis 18. Dezember 2022

Ev. Gemeindeforum Auerberg
Helsinkistraße 4

Sonntag, 7. August *(8. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst m. A.	Pfarrer **Schäfer**	Lukaskirche
Sonntag, 14. August *(9. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst m. A.	Vikar **Wey**	Gemeindeforum
Sonntag, 21. August *(10. Sonntag nach Trinitatis, Israelssonntag)*	10:30	Gottesdienst	Pfarrer **Schäfer**	Lukaskirche
Sonntag, 28. August *(11. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst anschließend Gemeindefest	Pfarrerin **Schuster**	Gemeindeforum
Sonntag, 4. September *(12. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst m. A.	Pfarrer **Schäfer**	Lukaskirche
Sonntag, 11. September *(13. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst m. A.	Pfarrerin **Voß**	Gemeindeforum
Sonntag, 18. September *(14. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst Erntedank mit der Kita	Pfarrer **Schäfer**	Lukaskirche
Sonntag, 25. September *(15. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst	Prof. Dr. **Röhser**	Gemeindeforum
Sonntag, 2. Oktober *(16. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst m. A. mit Bach-Kantate 117 (s. S. 17)	Pfarrer **Schäfer**	Lukaskirche
Sonntag, 9. Oktober *(17. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst m. A. Erntedank	Pfarrerin **Schuster**	Gemeindeforum
Sonntag, 16. Oktober *(18. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst	Pfarrerin **Schuster**	Lukaskirche
Freitag, 21. Oktober	19:00	Mirjam-Gottesdienst (s. S. 3)	Pfarrerin **Schuster** mit Team	Gemeindeforum
Sonntag, 23. Oktober *(19. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst	Prädikant Dr. **Steinert**	Gemeindeforum
Sonntag, 30. Oktober *(20. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst	Vikar **Wey**	Lukaskirche
Montag, 31. Oktober *(Reformationsfest)*	19:00	Gottesdienst	Pfarrer **Schäfer**	Gemeindeforum
Sonntag, 6. November *(drittletzter Sonntag des Kirchenjahres)*	10:30	Gottesdienst m. A.	Pfarrer **Schäfer**	Lukaskirche
Sonntag, 13. November *(vorletzter Sonntag des Kirchenjahres)*	10:30	Gottesdienst m. A.	Vikar **Wey**	Gemeindeforum
Mittwoch, 16. November *(Buß- und Bettag)*	16:00	Gottesdienst m. A.	Pfarrerin **Schuster**	Gemeindeforum

K Gottesdienst bes. für Kinder
J Gottesdienst bes. für Jugendliche
besondere Musik
Kindergottesdienst

Lukaskirche
Kaiser-Karl-Ring 25a

Unsere Gottesdienste
7. August bis 18. Dezember 2022

Ev. Gemeindeforum Auerberg
Helsinkistraße 4

Mittwoch, 16. November *(Buß- und Bettag)*	20:00	ökumenischer Gottesdienst	Vikar **Wey und NN**	Lukaskirche
Sonntag, 20. November *(Totensonntag)*	10:30	Gottesdienst	Pfarrerin **Schuster**	Lukaskirche
Sonntag, 20. November *(Totensonntag)*	15:00	Ökumenische Lichterfeier	Pfarrerin **Schuster und NN**	Nordfriedhof
Sonntag, 27. November *(1. Advent)*	10:30	Gottesdienst Abschied Thomas Neuhoff	Pfarrer **Schäfer**	Lukaskirche
Sonntag, 27. November *(1. Advent)*	18:00	Gottesdienst zur Eröffnung des lebendigen Adventskalenders	Pfarrerin **Schuster und NN**	St. Bernhard
Sonntag, 4. Dezember *(2. Advent)*	10:30	Gottesdienst m. A.	Pfarrerin **Schuster**	Lukaskirche
Sonntag, 11. Dezember *(3. Advent)*	10:30	Gottesdienst m. A.	Pfarrerin **Schuster**	Gemeindeforum
Sonntag, 18. Dezember *(4. Advent)*	10:30	Gottesdienst	Vikar **Wey**	Lukaskirche

Einladung zum Lektorentag!

am Samstag, den 5. November 2022, von 10 – 15 Uhr in der Lukaskirche

Endlich ist er wieder möglich: Der Lektorentag.
Der Lektorentag ist eine ausgezeichnete Möglichkeit, unseren Gottesdienst im Zentrum kennenzulernen:
Die Lesung des Wortes Gottes in den verschiedenen Teilen ist die Mitte. Durch das laute Lesen der Worte der Bibel können wir hören, wie Gott zu uns spricht.
Also ist die Lesung eine ganz besondere Aufgabe. Der Lektor/die Lektorin bereitet dem Wort einen Weg. Im Judentum werden deshalb die Lesenden im Gottesdienst besonders geehrt. Ihnen wird nach der Lesung ein Segen für ihren wichtigen Dienst zugesprochen.
Großer Dank gebührt auch unseren Lesenden. Ein kleiner Teil des Dankes soll nun der Lektorentag sein. Alle, die Lektorendienste versehen oder versehen möchten, sind herzlich eingeladen am 5.11.2022. Um 10:00 Uhr beginnen wir mit der Fortbildung und schließen um 15:00 Uhr. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.
Bitte bringen Sie auch Ihre Fragen mit. Unser Referent ist Dr. Holger Pyka. Er ist 40 Jahre alt und Pfarrer in Wuppertal Elberfeld und Dozent am Predigerseminar in Wuppertal.

Ihr Michael Schäfer

Lebendiger Adventskalender in Auerberg und Graurheindorf

Im Advent 2022 wollen wir zur alten Form zurückkehren. Es besteht wieder Gelegenheit, allabendlich vor einem adventlich geschmückten Auerberger oder Graurheindorfer Fenster zusammen zu kommen. Bei den Gastgebenden der Fenster gibt es kleine Geschichten, Adventslieder, Kekse oder heißen Tee zu genießen.
Wer ein Fenster gestalten möchte, melde sich bitte bei e.wagner@lukaskirche-bonn.de.
Mit dem Auftaktgottesdienst (27.11., 18 Uhr, St. Bernhard) wollen wir in ökumenischer Verbundenheit den Advent be"gehen" und das Innehalten und die Begegnung wieder in den Vordergrund rücken. Lasst Euch überraschen! Feiern Sie mit!

Pfarrerin Michaela Schuster

Unsere Gottesdienste in den Seniorenwohnheimen finden statt, sind jedoch wegen der Corona-Pandemie zeitlich und räumlich der jeweiligen Situation angepasst. Bitte erkundigen Sie sich vor Ort im:
Augustinum, Römerstraße 118, **Haus Rosental,** Rosental 80, **Seniorenheim Josefshöhe,** Am Josephinum 1 und im **Sankt-Agnes-Stift,** Graurheindorfer Str. 151.

So können Sie uns erreichen

Pfarrer und Pfarrerinnen:

Pfarrer Michael **Schäfer**
Kaiser-Karl-Ring 25, 53111 Bonn
Telefon: 0228 – 67 73 70
m.schaefer@lukaskirche-bonn.de
Sprechzeit nach Vereinbarung

Pfarrerin Michaela **Schuster**
Welrichsweg 28, 53111 Bonn
Telefon: 0228 – 2 27 87 15
m.schuster@lukaskirche-bonn.de
Sprechzeit nach Vereinbarung

Für die LVR-Klinik
Pfarrerin Ute **Schroller**
Telefon LVR-Klinik: 551-2141
u.schroller@lukaskirche-bonn.de

Für den **Religionsunterricht** am **Berufskolleg Bonn-Duisdorf**
Pfarrerin Gabriela **Voß**
g.voss@lukaskirche-bonn.de

Vikar Niels **Wey**
niels.wey@ekir.de
Telefon: 02208 – 9219763

Prädikantin Erika **Fischer**
(Kontakt über das Gemeindebüro)

Prädikant Dr. Bernd **Steinert**
bernd.steinert@ekir.de

Gemeindeamt
Adenauerallee 37, 53113 Bonn
Ulrike Engel-Himstedt
Telefon: 0228 – 6880-464
u.engel-himstedt@lukaskirche-bonn.de
Ellen Wagner
Telefon: 0228 – 6880-416
e.wagner@lukaskirche-bonn.de
Sprechzeiten: Mo bis Do 9.00 – 14.00 Uhr, Fr bis 13.00 h

Lukaskirche/ Lukaszentrum

Kaiser-Karl-Ring 25a / Nordstr. 1
53111 Bonn
(für Gruppen im Lukaszentrum, keine allgemeine Auskunft)
Aivars **Kloks**
(Küster/Hausmeister)
Telefon 0172 – 54 73 176
a.kloks@lukaskirche-bonn.de

Ev. Familienzentrum und Kindertagesstätte "Der kleine Lukas"
Nordstr. 1, 53111 Bonn
Telefon: 0228 – 69 10 94
Telefax: 0228 – 94 49 99 75
Franziska **Ziegler** (Leiterin)
kita@lukaskirche-bonn.de
Förderverein:
foerderluki@web.de

Ehrenamtskoordination der Geflüchtetenarbeit im Bonner Norden
Rita **Bruners**
Telefon: 0173 – 9 46 60 48
r.bruners@thomas-morus-bonn.de
Sprechzeit nach Vereinbarung

Kirchenmusik
Thomas **Neuhoff** (Kantor)
Nordstr. 3, 53111 Bonn
thomas_neuhoff@web.de

Stiftsseelsorge im Augustinum Bonn
Pastor Johannes **Küsel**
Römerstr. 118, 53117 Bonn
Telefon: 0228 – 556-418
johannes.kuesel@augustinum.de

Evangelisches Gemeinde-forum Auerberg

Helsinkistr. 4 / Luxemburger Str. 37, 53117 Bonn
Telefon: 0228 – 2 27 87-11
Telefax: 0228 – 2 27 87-21
Renate **Vogel**
(Küsterin/Hausmeisterin)
Telefon: 0160 – 94 40 76 49
r.vogel@lukaskirche-bonn.de

Sozialberatung
Telefonische Terminvereinbarung:
Juliane **Wächter**
0228 – 180 67 50
Yvonne **Wischniowsky**
0228 – 180 67 49
Pariser Str. 51-53, 53117 Bonn
sozialberatung@lukaskirche-bonn.de

Lukas-Gemeindediakonie
Hilfe und Krankenpflege zu Hause
Petra **Kensziora** (Leitung)
Gudrun **Scheliga** (stv. Leitung)
Pariser Str. 51-53, 53117 Bonn
Telefon: 0228 – 63 75 54
Telefax: 0228 – 63 75 43
gemeindediakonie@lukaskirche-bonn.de
Sprechzeit:
Mo bis Fr 12.00 – 14.00 Uhr

Jugendarbeit
Helsinkistr. 4 / Luxemburger Str. 37, 53117 Bonn
Telefon: 0228 – 2 27 87-20
Telefax: 0228 – 2 27 87-21
Dominik **Frisch**
Damaris **Forkel**
Malika **Imzouaren**
d.frisch@lukaskirche-bonn.de
d.forkel@lukaskirche-bonn.de
Imzouaren.malika@ekir.de

Regelmäßige Termine

Ev. Gemeindeforum Auerberg

Vorkindergartengruppe
montags u. mittwochs, 9:00 - 12:00
Juliane Suppert, 0228-236955

Kontaktrunde für Frauen
3. Montag im Monat, 15:00 - 17:00
G. Theurich-Heumann 0228-6897311
gerlinde_theurich-heumann@web.de

Kontemplation
1. u. 3. Montag im Monat, 20:00
Pfrn. M. Schuster, 0228-2278715
m.schuster@lukaskirche-bonn.de

Mama mia Café
dienstags, 9:00
G. Heyminck, 0228-22722425

Konfirmandenunterricht
dienstags, 17:00 - 19:00
Pfr. M. Schäfer, 0228-677370
m.schaefer@lukaskirche-bonn.de

Freiraum
dienstags, 19:00 - 21:00
Pfr. M. Schäfer, 0228-677370
m.schaefer@lukaskirche-bonn.de

Ökumen. Bibelgesprächskreis
4. Dienstag im Monat, 19:30 - 21:00
Fritz Deutsch, 0228-672746

Seniorentreff
mittwochs 15:00 - 17:00
Renate Vogel, 0160-94407649
Pfrn. M. Schuster, 0228-2278715

Ökum. Seniorenkreis Klupp'91
1x im Monat, donnerstags 16:30
J. Rott, 0228-678740, jn.rott@web.de

Literaturkeis Lesen und mehr
H. Reese, helga.reese.luk@ekir.de

Jugend- und Stadtteilarbeit
Hausaufgabenbetreuung
Sekundarstufe I u. II (*)
montags u. mittwochs, 16:00 - 18.00
die, do u. freitags, 17:00 - 19:00
Anmeldung erforderlich!

Offene Tür
montags, mittwochs, donnerstags,
freitags, 14:30 - 19:00

Sprachförderung (*)
donnerst. u. freitags, 15:30 - 17:30
Anmeldung erforderlich!

Lesestunde (*)
montags 14:30 - 16:00

Forscher-AG (*)
dienstags 15:00 - 17:00

Spiele-AG (*)
dienstags 17:00 - 19:00

Basteltreff
mittwochs 16:30 - 18:00

Kochen
montags, mittwochs, freitags
16:00 - 18:30

Sport AG für 8 - 14 Jährige (*)
donnerstags 16:00 - 18:00
Anmeldung erforderlich!

Jugendtreff ab 13 Jahre
freitags 18:00 - 20:00

Mädchentreff
samstags 10:00 - 15:00

Dominik Frisch, Malika Imzouaren,
Damaris Forkel
0228-2278720
d.frisch@lukaskirche-bonn.de

Die mit einem (*) gekennzeichneten Projekte werden unterstützt von Sterntaler Bonn e.V.

Vielen Dank!

Lukaskirchenzentrum

Kinderchor (5 - 12 J.)
montags 16:00 - 16:45

Jugendchor (11 - 17 J.)
montags 17:00 - 18:00

Auerberger Kantorei
montags 19:30 - 21:30
Thomas Neuhoff
thomas_neuhoff@web.de

Eltern-Kind-Gruppen
Sandra Tremper-Degenhardt,
0228-2428763

Café Turmstube
mittwochs 15:00 - 17:00
Christel Trauth, 0228-9659739

Round-Dance (Phase II-IV+)
donnerstags 15:00 - 17:00
W. Friedl, 0228-655176

Posaunenchor (Probenort aktuell erfragen)
donnerstags, ab 17:45
Erhard Schwartz, 0228-38771482

Ökumenisches Taizégebet
3. Sa. im Monat
anne.habermann@gmx.de

Literaturcafé
4. Sonntag im geraden Monat
Regina Milchert,
regina.milchert@gmx.de

Ergebnisse der Spendenaufrufe vom 01.01. bis 30.06.22
(ohne Kollekten)

Gemeindediakonie der Lukaskirche und Diakoniesammlung	890,00 €
Jugendarbeit (ohne Zuwendungen von Sterntaler Bonn e. V.)	1650,00 €
Kirchenmusik	5975,00 €
Kindertagesstätte mit Projekt Zukunftsfähigkeit Kita	1250,00 €
Sozialberatung	1120,00 €
ökumenischer Arbeitskreis St. Petersburg	350,00 €
Geflüchtetenhilfe	500,00 €

IMPRESSUM: Die nächste Ausgabe (75) des LUKAS-FORUM ist für Anfang Dezember 2022 geplant. Redaktionsschluss ist der 30.10.2022. Vorschläge und Termine bitte schriftlich an Ellen Wagner (ella.wagner@gmx.de) oder Pfr. Michael Schäfer (m.schaefer@lukaskirche-bonn.de).
Die Redaktion behält sich vor, nicht alle Vorschläge zu veröffentlichen. Herausgeber: Presbyterium der Ev. Lukaskirchengemeinde Bonn. Redaktion: Alexander Nies, Margrit Röhm, Pfr. Michael Schäfer (V.i.S.d.P.)., Pfrn. Michaela Schuster. Konzept u. Layout: Ellen Wagner. Druck: Siebengebirgs-Druck, Karlstr. 30, 53604 Bad Honnef

Druckerzeugnis
www.natureOffice.com/DE-289-LL6KCUL
klimaneutral
durch CO2-Ausgleich

3.-5. Juni: Pfingstwerkstatt in Solingen

Was haben wir für ein Glück gehabt mit diesem Wochenende! 19 Jugendliche, die meisten frisch konfirmiert, fahren nach Solingen zu einer überregionalen Veranstaltung und kommen glücklich und äußerst angeregt zurück.

Klar, die Gemeinschaft war entscheidend, aber in ihr ist auch eine Menge geschehen. Die Jugendlichen aus Bonn hatten in Solingen nur Fans. Sie waren die Cheer-Leader in den Gottesdiensten und Musikveranstaltungen. Es passte einfach zu Pfingsten: Die Ausgelassenheit, die Begeisterung und die Gemeinschaft, in der sich wildfremde Menschen einfach so verstanden.

Fotos: M. Schäfer

Und dann der Sonntag in der Nachhaltigkeits-Werkstatt. Die Jugendlichen erobern ihren Raum, sie fordern ein, dass Nachhaltigkeit Thema des Konfirmandenunterrichts wird, entdecken dann auch die Stellen, wo das schon geschieht, gehen jetzt aber in die Vollen. Sie wollen nicht nur im Konfi für Nachhaltigkeit als Thema sorgen, sondern ganz konkret in der Gemeinde auch.

Die Referentin sagt ihnen: „Ihr solltet Euch als Vorbilder verstehen.“ Das hören sie gerne und sie hören auch gerne, dass ihnen Raum eingeräumt wird.

Aber warum soll das Thema Nachhaltigkeit in der Gemeinde stattfinden? Weil, ja, weil…

Und dann kommen die Argumente, warum Kirche ein prima Handlungsfeld ist, denn es ist leichter, in Gemeinschaft etwas zu erreichen:

- Verzicht ist leichter.
- die Angst vor der Zukunft lässt sich leichter verlieren.
- hier muss man dem Ernst der Lage nicht aus dem Weg gehen.
- hier lassen sich leichter Schritte mit Vorbildcharakter umsetzen.

Dazu gibt es Ideen:

- Gemeindegarten anlegen: Der Rasen zwischen Forum und der Buchenhecke lässt sich in einen Acker umwandeln und in eine Insektenwiese. Insektenhotels ließen sich dort auch aufstellen.

- Mülltrennung noch konsequenter, aber Verzicht auf Plastik einüben.
- Insektenhotels selbst bauen.
- Theaterspielen zu den 17 Zielen für nachhaltiges Leben.
- Eine Box für Wünsche aufstellen
- Extra Konfistunden, in denen nach der eigenen Meinung zum Thema Nachhaltigkeit gefragt und diskutiert wird.
- Beteiligung am Klimastreik: Eigene Gruppe mit selbstgemachten Plakaten.
- Dazu soll es auch ein Jugendplenum geben, das eine Delegation in die Gemeindegremien sendet.

Alles in allem: Jetzt müssen wir mit diesen Jugendlichen und allen, die sich ihnen anschließen zu den Themen durchstarten.

Michael Schäfer